

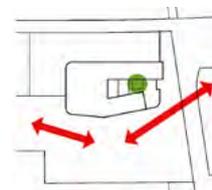
Wien

Grünräume als soziale Komponente

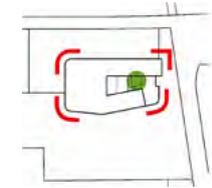
In Europas aktuell größtem Urban-Gardening-Quartier, im neuen Stadtteil „Erlaaer Flur“, benachbart von Alt Erlaa und dem neuen Stadtteil „In der Wiesen“ im 23. Bezirk in Wien, entstand ein Wohnbau in Niedrigstenergiebauweise. Im Zentrum steht viel Grün, das zur Klimaoptimierung beiträgt, wie auch bauplatzübergreifende Plätze, die das soziale Miteinander fördern.



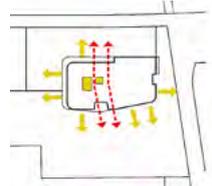




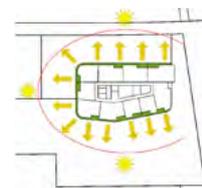
Einbindung



Kanten



Durchlässigkeit



Orientierung

Der neue Stadtteil umfasst 1.100 geförderte Wohnungen mit vielfältigen urbanen Gärten, Grün- und Dachflächen, die den Bewohnern des Erlaaer Flurs zur Verfügung stehen. Besonders dabei ist das bauteilübergreifende Konzept, jeder darf alle Grünräume und zum Teil auch die Gemeinschaftsräume nützen. In der von Treberspurg & Partner Architekten geplanten Wohnhausanlage „wabe23“ wurde das Grün nicht nur in puncto Nachhaltigkeit, sondern auch als soziale Komponente betrachtet. Ein Besuch vor Ort zeigt die Reste eines intensiv grünen Sommers – Architekt Christoph Treberspurg erzählt begeistert darüber, wie das Begrünungskonzept angenommen, gepflegt und gehegt wurde. „Im ersten Sommer waren die Bewohner natürlich noch mit dem Umzug beschäftigt, doch vergangenen Sommer erkannte man schon gut, wie die Fassade und die von uns geplanten Betontröge auf den Balkonen genützt werden und bunt erblüht sind.“ Besonders sind aber auch die sogenannten grünen Wände: „Für uns war klar, wir wollen Grün in allen Dimensionen, also nicht nur horizontal, sondern auch vertikal – der Lichthof wurde ebenso begrünt wie auch die Eingangshalle“, erläutert Treberspurg. In der Fassade gibt es Gemeinschaftswintergärten und -terrassen mit Hilfe von geschickt geplanten Rücksprünge, die ebenso grüne Wände haben, die von der Hausverwaltung des Bauträgers BWSG gepflegt werden. Die Architekten verbinden in der wabe23 nachbarschaftliches Wohnen mit einer flexiblen Gartenkultur. Die ausgeklügelte Fassadenbegrünung soll nicht nur zum Wohlfühlen, sondern auch zur Klimaoptimierung beitragen.

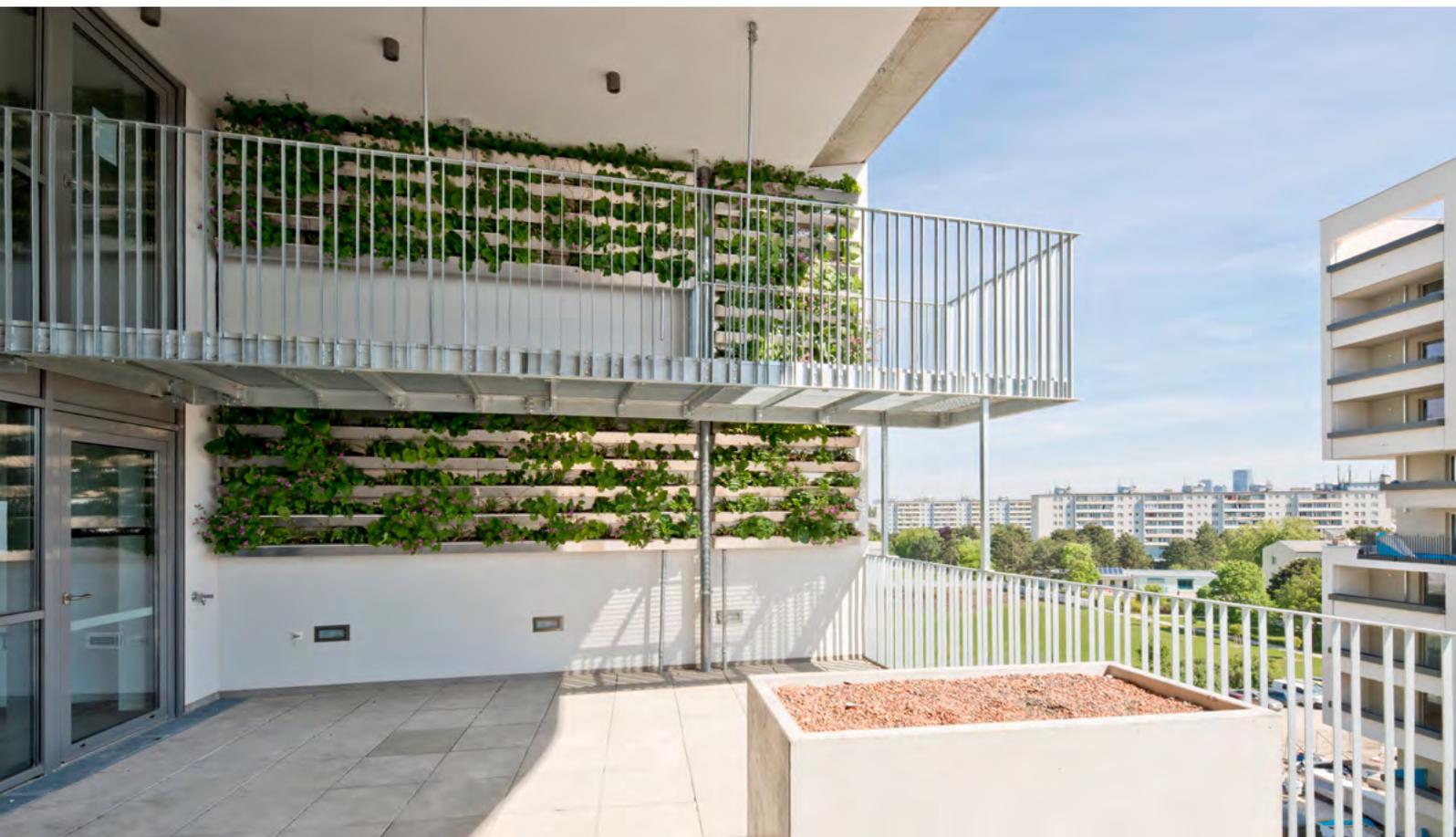
Klimaangepasst ist auch der Bau an sich, das Gebäude wurde als Niedrigstenergiehaus ausgeführt – leider ohne Bauteilaktivierung, wie Treberspurg bedauert: „Wir planten das Haus 2015, zu der Zeit wurde die Bauteilaktivierung im Wohnbau noch nicht so thematisiert.“ Beton spielt bei der wabe23 dennoch eine sichtbar tragende Rolle.

Alles in der Nähe

Eine Bewohnerin kommt mit einem jungen Dackel eben aus der Haustür. Spontan gefragt, wie es ihr hier gefällt, lacht sie begeistert: „Es ist traumhaft, hier zu wohnen, ich kann mit Seppi direkt rausgehen, die Lage ist perfekt, gleich vorne fährt die U-Bahn. Aber auch die Qualität der Wohnung und des ganzen Hauses ist toll. Wir fühlen uns sehr wohl hier und sind schon eine nette Gemeinschaft. Meine Tochter genießt vor allem das Umfeld, es gibt immer wen zum Spielen in der Nähe und bei Schlechtwetter toben die Kids im Gemeinschaftsraum.“ Die Tochter besucht den Kindergarten in der Siedlung, auch praktisch ist die vor wenigen Monaten eröffnete Schule der Stadt Wien, in die sie nächstes Jahr gehen wird.

Die Stadtentwicklung zielt bei dem Projekt „Erlaaer Flur“ darauf ab, dass die Bewohner alles für das tägliche Leben vor der Haustüre haben. Das ist noch nicht ganz gelungen, ein Nahversorger fehlt noch. Aber gleich im Bau vom Architektenteam Treberspurg & Partner gibt es einen Arzt. „Im Rahmen des Bauträgerwettbewerbs der Stadt Wien hat mittels eines kooperativen Verfahrens die Bespielung der Erdgeschosszone bauplatzübergreifend stattgefunden. Für jeden Bauplatz wurden unterschiedliche Nutzungen für die Gemeinschaftsflächen erarbeitet – vom Kindergarten bis zum Werkraum“, so Treberspurg.

Städtebaulich nimmt der Baukörper eine Torfunktion zum neu entstandenen Quartier „Erlaaer Flur“ ein und öffnet den Raum zum neu entstandenen Helene-Thimig-Weg. Auf elf Geschossen bietet die BWSG 108 geförderte Mietwohnungen mit Wohnungsgrößen von 40 bis 100 Quadratmeter an. Das Gebäude bietet ein einzigartiges gesamtheitlich durchdachtes Begrünungskonzept vom Erdgeschoss bis zur Dachterrasse.



Grüne Visionen

Das Konzept der Wohnhausanlage führt das Thema „urban gardening“ in eine neue Dimension: Durch die Bespielung verschiedener Elemente wie Pflanztröge, Hochbeete und Rankgitter im gesamten Gebäude entsteht langfristig eine lebendige „grüne Fassade“. Um die Überhitzung zu reduzieren, wurde die vertikale Fassadenbegrünung der Gebäudehülle weitergeführt und geht fließend in die vielfältige Freiraumgestaltung des Quartiers über. Durch die Begrünung des Hauses und der Freiflächen soll die Umgebungstemperatur mess- und spürbar gesenkt und so der Energiebedarf für die Gebäudekühlung verringert werden. Dass begrünte Gebäude zur Regulierung des Stadtklimas positiv beitragen können, wurde anhand von Forschungsergebnissen durch Experten der Universität für Bodenkultur bestätigt und als Basis für die Konzeptionierung des Projektes herangezogen. Mehrere Studien belegen, dass begrünte Fassaden eine positive Wirkung auf das Mikroklima haben und die Innenräume vor sommerlicher Überhitzung schützen. Außerdem filtern Pflanzen Feinstaub, verbessern die Luftqualität und schützen vor Lärm. Unterstützt wurde das Architektenteam von dem internationalen Kompetenzzentrum green4cities, mit dem ein differenziertes Fassadenbild anhand von modularen Begrünungskästen erarbeitet wurde. „Ein großartiges Team, green4cities haben mittlerweile ein eigenes Fassadenbegrünungskonzept entwickelt, das wesentlich günstiger in der Herstellung und Wartung ist. Selbstverständlich gibt es zudem auch die Empfehlung für bestimmte Pflanzen, die mit wenig Erde auskommen und besonders robust sind“, so Treberspurg. Und in der Tat: Die grüne Wand im Foyer der wabe23 wirkt schon fast überwuchert, und auch die Spalierbegrünung im Innenhof wächst und gedeiht.

Soziale Komponente

Das Leitbild des Projektes ist nachbarschaftliches Wohnen, eingebettet in eine flexible urbane Gartenkultur von ganz privat bis gemeinschaftlich: Die Mitgestaltung der grünen Flächen durch die Bewohner wird vom Bauträger durch die Integrierung von Pflanztrögen und einer durchdachten Fassadenbegrünung bewusst gefördert. In der Einzugsphase unterstützte ein Betreuungsteam die Hausgemeinschaft bei der Gestaltung der Freiflächen und Hausgärten. Langfristig wird die Pflege der allgemeinen Grünterrassen nun über

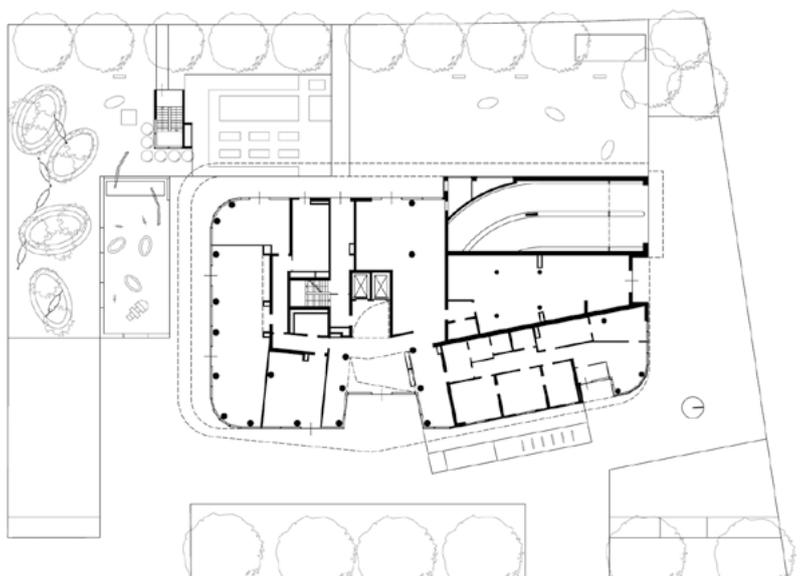
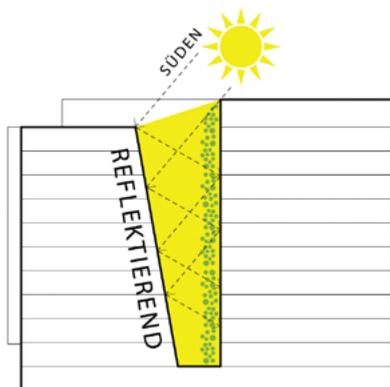
wechselnde „Garteln-Patenschaften“ durch die Bewohner selbst organisiert. Ein eigener Raum mit absperrbaren Kästen für die Einlagerung von Gärtnerutensilien deckt den alltagspraktischen Aspekt des Nachbarschaftsgartens ab. Kern des Projektes ist ein vielfältiges, lebendiges und kommunikatives Erschließungssystem über einen attraktiven, grünen Lichthof, den „Sonnenhof“, der sich vom großzügigen Foyer und Atrium bis ins letzte Geschoss mit der Dachterrasse zieht. In Verbindung mit den Gemeinschaftsterrassen, die je nach Orientierung unterschiedlich mit Kräutern und Blumen bepflanzt werden, einem Wintergarten und der großzügigen Begegnungszone mit vertikaler Begrünungswand im Erdgeschoss entstehen offene Kommunikationsräume. Diese Qualitäten bilden die Grundlage eines guten Miteinanders und positiver Nachbarschaft und generieren auch ein lebendiges Wechselspiel zwischen Haus und Quartier. Am Dach des Hauses ist die Pinus nigra, eine robuste Schwarzföhre, bereits aus weiter Entfernung zu sehen. Sie fungiert als Zeichen des „grünen Quartiers“. Dank des großen Erdkörpers ist ein natürliches Wachstum des Baumes möglich. Auf der Dachterrasse stehen zudem Hochbeete und Pflanztröge mit Spalierobst zum Gärtnern bereit. Die Bewohner genießen den Bellevue-Blick über Wien bis hin zur Otto-Wagner Kirche am Steinhof.

Neue Wohn- und Gemeinschaftsformen

Durch die kompakte Planung ist die Alltagstauglichkeit in der Wohnhausanlage „Erlaaer Flur – wabe23“ optimal gegeben: Die Wohnungsstrukturen nehmen eine Vielfalt von neuen gesellschaftlichen Wohnbedürfnissen auf. Die Wohnungstypologie orientiert sich am sozial integrativen Leitkonzept der Wohnanlage sowie an den Grundsätzen der sozialen Nachhaltigkeit. Zusätzlich gibt es Startwohnungen für asylberechtigte Familien und Paare, die von der Volkshilfe Wien begleitet werden, die so einen integrativen Mehrwert schaffen. Alle 108 Wohnungen verfügen über einen privaten Balkon oder Loggia mit integriertem Pflanztrug zum individuellen Gärtnern. Ergänzt durch gemeinschaftliche Terrassen, den multifunktionalen Gemeinschaftsraum sowie Quartiersräume der umliegenden Wohnhausanlagen bietet das neu entstandene Grätzel im „Erlaaer Flur“ eine Fülle an modernen Gestaltungs- und Nutzungsmöglichkeiten wie auch ein klimaangepasstes Leben und Wohnen.

GRUNDRISS

Eingeschnittener Lichthof bringt Licht in die Gänge





PROJEKTDATEN

wabe23
 Helene-Thimig-Weg 2, 1230 Wien
Bauträger: BWSG Gemeinnützige
 allgemeine Bau-, Wohn- und
 Siedlungsgenossenschaft
Generalunternehmen: Porr GmbH

Architektur: Treberspurg & Partner
 Architekten ZT GmbH, 1140 Wien
Bauwerksbegründung: green4cities
Freiraumgestaltung: Plansinn.at
Sozialkonzept: wohnbund:consult,
 Büro für Stadt.Raum.Entwicklung

Betonlieferant: Perlmooser Beton
Betonfertigteile: Fa. Systembau
 Eder (Stiegen)
Haustechnik: Hiessberger GmbH
Elektrotechnik: S+K Gebäudetechnik
 GmbH

Anzahl Wohnungen: 108, 36 davon
 Smart-Wohnungen, 1 Arztpraxis
Nutzfläche: ca. 8.038 m²
Energiekennzahl: 19 kWh/m²a (RL6)

FÜR JEDE ANWENDUNG EINE SUPER WAHL.

www.lafarge.at



**JETZT Lafarge APP
 RICHTIG BETONIEREN
 auf Ihr Handy laden!**



Entscheidend für jeden Bau ist ein solides Fundament. Unsere Zemente sind regional und ökologisch.

Und natürlich haben wir für jede Anwendung den richtigen Zement.

Lafarge – Fundament der Zukunft.



L A member of
LafargeHolcim

LAFARGE